

Blickachsen ohne Windriesen angedacht

100 Einwendungen gegen neue Vorrangzonen / Verfahren zieht sich in zweite Jahreshälfte

VON KARL FINKE

■ Lichtenau. 200 Besucher bei der Versammlung in Herbram, 250 in Grundsteinheim und 350 in Lichtenau: Das Interesse der Bürger am weiteren Wachstum der Windenergie und ihren Grenzen im Stadtgebiet ist groß. 70 Stellungnahmen von Privatpersonen und 30 von öffentlichen Institutionen sind im Zuge der frühzeitigen Beteiligung bei der Stadtverwaltung eingegangen.

An diesem Donnerstag um 19 Uhr im Technologiezentrum (TZL) wird Bürgermeister Dieter Merschjohann den Mitgliedern des Bauausschusses einen ersten Überblick zu den Anregungen und Bedenken bezüglich der vorgeschlagenen weiteren Konzentrationszonen für Windenergie geben. „Einige sagen ‚machen‘“, so der Rathauschef zum Spektrum der Stellungnahmen, „andere sind dagegen.“

Ursprünglich wollte die Stadt heute schon die Offenlegung des Entwurfs zum neuen Flächennutzungsplans beschließen. „Genauigkeit geht vor Schnelligkeit“, sagt Stadtoberhaupt Merschjohann zur Verschiebung dieses Zeitplans, er hält zurzeit selbst einen Beschluss vor der Sommerpause für eher unwahrscheinlich.

Die Kommune will zu einzelnen Aspekten des Flächennutzungsplans womöglich noch eigene Gutachten erarbeiten lassen, bevor eine rechtssichere Abwägung zu diesen oder jenen Vorranggebieten getroffen werden kann.

Mit rund 2.000 Hektar ist Lichtenau ins Verfahren gegangen. „Diese Fläche wollen wir deutlich reduzieren“, benennt Merschjohann noch einmal das Planungsziel der Stadt. „Lichtenau hat seine Pflicht und Schuldigkeit schon heute übertroffen“, fügt er an, will aber auch den berechtigten Interes-



Zeigt einen möglichen Blickwinkel: Bürgermeister Dieter Merschjohann vor der Karte des Kreises Paderborn mit dem Ausschnitt für die Stadt Lichtenau und vorhandenen wie geplanten Windenergieanlagen.

FOTO: KARL FINKE

sen der Investoren Rechnung tragen. Zurzeit fließe aus der Windkraft jährlich schon „ein schöner sechsstelliger Betrag“ in die Stadtkasse.

Wenn auch weitere Summen aufgrund von steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten nicht kalkulierbar sind, sieht der Bürgermeister die Kommune von der Windenergie weiter wirtschaftlich profitieren. Anders als bei den bestehenden Anlagen aus den 1990er Jahren wird die Stadt für die Nutzung der Straßen zur Stromdurchleitung diesmal eine regelmäßige Konzessionsabgabe verhandeln.

Für die späteren Abwägungsentscheidungen des

Stadtrates wird nicht nur in Lichtenau zurzeit ein Blickachsen-Verfahren diskutiert. Da-

nach könnten gleichmäßig für jeden Ort separat in einem 90-Grad-Winkel Windriesen ge-

baut werden, so Merschjohann. Über 270 Grad bliebe der Blick zumindest in der näheren Umgebung frei.

Der Chef im Rathaus will es „allen recht machen“ und glaubt fest daran, dieses Ziel auch erreichen zu können. „Natürlich werde ich dem einen oder anderen auf den Fuß treten“, fügt er an, und will bei allen weiteren Schritten die Bürgerbeteiligung oben an stellen.

In Herbram haben die Gegenwind-Initiativen in Unterschriften gezählt 500 Unterstützer, in Lichtenau sind es 145 und in Grundsteinheim in Form eines Standardschreibens 90 Bürger.

INFO

Sieben Investoren-Gruppen

- ◆ 80 weitere Windenergie-Anlagen sind von Investoren auf Lichtenauer Gebiet offenbar geplant.
- ◆ Für 54 Anlagen liegen beim Kreis Paderborn entsprechende Anträge vor.
- ◆ Für diese Zahl hat die Stadt Lichtenau einen Antrag auf Zurückstellung erwirkt, weil ein neuer Flächennutzungsplan zurzeit erarbeitet wird. Die Frist läuft Mitte Januar 2015 ab.
- ◆ Die Investoren für weitere Windriesen bezeichnet Bürgermeister Merschjohann als „drei große, vier mittelgroße und ein paar einzelne“ – die meisten seien regional tätig.